

Zur religiösen und kulturellen Formung und Identität Europas haben benediktinische Historiker in Quellensichtung und -edition, in Darstellung und Deutung Gewichtiges beigetragen. Gelehrte Mönche betrieben Grundlagenforschung, erschlossen und edierten Massen von Quellen, verfassten perspektivenreiche Werke zu Kloster und Orden, Kirche und Gesellschaft, Stadt und Land, sorgten sich um die universitäre Lehre und die europäische Gedenkkultur.

Herausragende Gestalten der Kirchen- und Ordens-, Kultur- und Wissenschaftsgeschichte Europas werden in international und interdisziplinär ausgerichteten Beiträgen exemplarisch vorgestellt. Von Grundlinien benediktinischer Geschichtsschreibung im Mittelalter ausgehend, wird der thematische Bogen fast bis in die Gegenwart gespannt. Hauptsächlich befassen sich die Beiträge mit der Zeit vom 17. bis zum 20. Jahrhundert. Der einzelne Benediktiner, der Mensch und nicht die Institution, steht dabei im Fokus des Interesses.

Leitfragen strukturieren den prosopographischen Zugang: Welche Motive veranlasseten die gelehrten Mönche zu ihren Forschungen und Veröffentlichungen? Wie haben sie ihre historischen Kenntnisse und ihr methodisches Rüstzeug erworben? Welche Absichten und Ziele verfolgten sie? Welches historiographische Profil zeigen ihre Darstellungen und Editionen? Wie vereinbarten diese Mönche den streng geregelten Tagesablauf im Kloster mit den Erfordernissen wissenschaftlichen Arbeitens? Wie fanden monastische Spiritualität und Wissenschaft, Theologie und Geschichtswissenschaft in Leben und Werk zueinander?

Es wird facettenreich deutlich, wie gelehrte Mönche die Grenzen ihrer eigenen klösterlichen Lebenswelt überschritten, um sich in den Dienst an Orden und Kirche, Wissenschaft und Universität zu stellen. Zugleich treten vielfältige benediktinische Imprägnierungen Europas hervor – über riesige „Wissensspeicher“ klösterlicher Bibliotheken und Archive, architektonische Großanlagen monastischen Lebens, mitunter von der UNESCO als Weltkulturerbe ausgezeichnet, hinaus.

Die Beiträge sind in Deutsch, Französisch und Englisch (mit Zusammenfassungen in diesen Sprachen) sowie in Italienisch verfasst.